

Bücher und Broschüren

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **30 (1959)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher und Broschüren

Berufsbild «Die Verkäuferin»

Für Mädchen, die vor der Berufswahl stehen, hat der Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge das Berufsbild «Die Verkäuferin» herausgegeben. Verfasserin der 32 Seiten starken Broschüre ist Suzanne Bühlmann, Bern. Das mit zahlreichen Photographien durchsetzte Heft wird den jungen Mädchen, aber auch Eltern, Lehrern und Lehrmeistern gute Dienste leisten.

Die Personalnot in der Krankenpflege

Wenn auch das Schlagwort vom «Schwesternmangel» die heutige Lage in der Krankenpflege treffend charakterisiert, fehlen doch genaue Unterlagen über die Ursachen und den Umfang der Knappheit an Berufs-krankenpflegepersonal. Darüber vermittelt eine soeben vom Schweizerischen Roten Kreuz veröffentlichte Studie «*Unsere Krankenpflege in Gegenwart und Zukunft*» eingehende Aufschlüsse. Es ist sehr verdienstvoll, durch die eingehende Untersuchung solide Grundlagen für die öffentliche Diskussion über ein hochaktuelles Problem unserer Volksgemeinschaft und für die dringend nötigen Hilfsmassnahmen beschafft zu haben.

Neue Jugendschriften

Das Schweizerische Jugendschriftenwerk hat wiederum 8 Neuerscheinungen sowie 4 Nachdrucke vergriffener, immer wieder verlangter Titel herausgegeben.

Nr. 648, «... da steht ein Lindenbaum», von Hans E. Keller. Reihe: Aus der Natur. Alter: von 12 Jahren an. — Die Linde in der Kulturgeschichte: Wallfahrt- und Predigtbaum, Gerichtsbaum, Kloster- und Burghof, Stadt- und Dorflinde.

Nr. 649, «Auf grosser Fahrt», von Bruno Knobel. Reihe: Gegenseitiges Helfen. Alter: von 12 Jahren an. — «Wenn einer eine Reise tut» — dann sollte er sie auch gut vorbereiten. Dieses Heftchen gibt an, wie man zeltet — wie man biwakiert — Kochen — Tourenproviant — Allerlei vom Fahrrad — und: Vom Leben und Behagen auf einer Reise.

Nr. 650, «Im Kloster Stillental», von Paul Jenny. Reihe: Geschichte. Alter: von 12 Jahren an. Der Mönch Eberhard hat im Kloster St. Gallen die Handschrift des Walthariliedes geholt, um sie abzuschreiben. Hierauf werden wir mit dem Leben und Treiben in einem Benediktinerkloster bekannt gemacht. Ein jäher Ueberfall der Ungarn unterbricht das beschauliche Leben im Kloster. Den vereinten Bemühungen des Grafen, seiner Knappen, der Bauern und der Mönche gelingt es, die räuberischen Horden zu vertreiben.

Nr. 651, «Bibi, Karo und das seltsame Kätzchen», von Olga Meyer. Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 7 Jahren an.

Nr. 652, «Die Aufnahmeprüfung», von Edmund Züst. Reihe: Literarisches. Alter: von 11 Jahren an. — Zwei Sechstklässler erleben die Aufnahmeprüfung an die Sekundarschule als eine Lebensprüfung von entscheidendem Gewicht.

Nr. 653, «Luftibus», von Ernst Wetter. Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 8 Jahren an. — In einem Hangar steht ein kleines Flugzeug, dem Toni den Namen Luftibus gibt. Mit ihm sieht er sich plötzlich in die Luft gehoben. Er erlebt zwischen Himmel und Erde seltsame Dinge.

Nr. 654, «Das unbesiegte Edelweiss», von Walter E. Marti. Reihe: Literarisches. Alter: von 11 Jahren an. — Ein Ferienknabe aus der Stadt lernt Freuden und Leiden des Lebens auf der Alp und gerät beim Edelweissuchen in Todesgefahr.

Nr. 655, «Mustapha, ein tunesischer Knabe», von G. Egg/R. Baumann. Reihe: Reisen und Abenteuer. Alter: von 11 Jahren an. — Auf einer Saharareise in das Oasendorf Tozeur lernt die Schriftstellerin Gerti Egg den tunesischen Knaben Mustapha kennen.

Als Nachdrucke erscheinen Nr. 409 «Komm mit in den Wald», Nr. 422 «Schaggelis Goldfische», Nr. 452 «Der Schwarze Tod im Berner Oberland» und Nr. 513 «Einer von der grossen Armee». — Die SJW-Hefte kosten nur 60 Rappen, die SJW-Sammelbände Fr. 2.50.

Eine Jubiläumsschrift

Das Technische Lehrinstitut Onken in Kreuzlingen hat aus Anlass seines 50jährigen Bestehens eine Jubiläumsschrift veröffentlicht. Den Lesern wird darin die Methode Onken in kurzen Zügen nahegebracht, ausserdem wirft die Schrift auch ein Licht auf das Problem des technischen Nachwuchses. Gerade der vom Institut Onken erteilte Fernunterricht in Maschinenbau, Bautechnik, Elektrotechnik, Fernmeldetechnik und Stabrechnen kann hier willkommene Erleichterung bringen, indem der Fernschüler durch sein zähes Selbststudium zur Uebernahme qualifizierterer Arbeit und damit zur Entlastung der Techniker und Ingenieure befähigt wird.

Die Planung der Küchenanlage

Angesichts der rapiden technischen Entwicklung und des Zwanges zu äusserster Rationalisierung trat der Wunsch immer mehr hervor, eine neuzeitlichen Anforderungen entsprechende, einlässliche und für den Wirtschaftler wie den Techniker brauchbare Anleitung zur Anlage und Planung von Küchen in Anstalts-, Hotel- und Restaurationsbetrieben zu besitzen. Das als Nr. 16 der Schriftenreihe des Seminars für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen erschienene, reich ausgestattete und mit 137 Abbildungen, zum Teil auf Kunstdruckpapier, versehene Werk «Die Küchenanlage und ihre Planung» wird diesem Bedürfnis gerecht. Es ist von Praktikern für die Praxis geschrieben und wendet sich insbesondere an Anstaltsleiter, Hoteliers, Restaurateure, Hausbeamtinnen und andere leitende wie ausführende Kräfte von kollektiven Haushaltungsbetrieben, ebenso an Architekten und sonstige Bausachverständige; zugleich mag es als Lehrmittel für Fachschulen dienen.

(Gurten-Verlag, Bern)



Schlafe Dich gesund auf Latexschaum!

NEUKOPOR-Matratzen sind in mehreren Ausführungen erhältlich:

- ein- und beidseitig verwendbar
- verschiedene Härtegrade und Dicken
- Überzüge aus sanforisiertem Sanitasdrilch oder urinbeständigem Stamoid

DIE SCHWEIZER LATEXSCHAUM-MATRATZE

NEUHEIT:

Zonenmatratze mit verstärktem Mittelteil — höchster Schlafkomfort

H. NEUKOM AG

Fabrikation von Schaumgummi
Hinwil-Hadlikon ZH



ALLE BÖDEN RASCHER + SCHÖNER PFLEGEN MIT

WIBIS

Sie ist die einzige Bodenreinigungsmaschine mit dem patentierten, neuartigen Kehrsystem, durch das die Bürsten und Späne immer wieder von neuem aufgerichtet werden und dadurch ein Mehrfaches länger gebrauchsfähig bleiben.

Resultat: Gründlichere Trocken- und Nassreinigung aller Natur- und Kunststoffbeläge inkl. Asphaltkegelbahnen.

Leichter und schneller einwachsen.

Wirksameres Blochen und Polieren.

Grosses und kleines Modell, beide leicht zu transportieren und zu handhaben.



Rufen Sie heute noch an 051 / 99 63 36

und verlangen Sie direkt vom Wibis-Fabrikanten Emil Bisang, Affoltern a. A., Zürich den neuen Wibis-Prospekt und Referenzen Auch neue und gebrauchte Maschinen anderer Marken (mit und ohne Staub-Absaugung)



- das beste Mittel *mit Nachglanz* für die

Geschirrwashmaschine

- reinigt glasklar
- verhindert Kalkflecken am Geschirr
- schäumt nicht
- ist wirtschaftlich in der Anwendung

Verwenden Sie als Glanztrocknungsmittel BENOL.
An der EXPO 1958 glänzend bewährt!

SEIFENFABRIK HOCHDORF AG
für beste und schonendste Waschmittel

PANOFLEX

- HOLZFARBE

eignet sich als wetter- und lichtbeständiger Erneuerungsanstrich für sämtliche Holzbauten.

Verlangen Sie Preisliste und Prospekte durch

bacher

REINACH-BASEL

Telefon (061) 825051

R. Egenberger: Heilpädagogik.

352 Seiten, Carl-Marhold Verlag, Berlin-Charlottenburg, 1958.

Der Verfasser nennt es «eine Einführung». Es ist weit mehr, es ist eine «Konzeption». Es haftet ihm allerdings auch das «konzept»hafte an, das gesprochene und rasch notierte Wort, aus der Vielfalt der Einfälle. Dafür ist das Buch dann auch — trotz der stofflichen Fülle — ausserordentlich lebendig und anschaulich. Eine mehr als 40jährige Praxis steht dahinter. Der Verfasser bringt in grosser Zahl Beispiele aus der Tierverhaltensforschung und zeigt hieran Aehnlichkeit und Verschiedenheit des seelisch-geistigen Aufbaus beim Menschen. Reich mit Schriftproben und Einzeldarstellungen versehen ist der praktische Teil des Buches. Unter den «Voraussetzungen und Grundlagen» seiner Heilpädagogik vermisst man jedoch irgendeine Anleihe aus der tiefenpsychologischen Forschung. Der neurotische Hilfsschüler existiert für den Verfasser quasi nur als willenloser Schwächling: «Jeder könnte trotzig und eigensinnig und lügenhaft sein, aber nicht jeder gibt sich solchen Lastern hin», meint der Verfasser, und ebenda weiter: «In der Hilfsschule befinden sich selten ausgesprochene Psychopathen und Hysterische, wohl aber Schüler mit solchen einzelnen Zügen, und nicht selten geht das zurück auf den Umstand, dass solche Schüler nichts gegen ihren Willen tun wollen, sich selbst nicht besiegen (!) oder allzu leicht fremden Suggestionen unterliegen.» Das ist der Standpunkt der guten alten Pädagogik von Anno dazumal. Tiefenpsychologisch orientierte Pädagogik weiss jedoch, wie schwer es z. B. der pseudobehibile Neurotiker hat, und dass es nicht so einfach ist mit dem «Sich-selbst-besiegen» und «Wollen-wollen». Nun, diese Gesichtspunkte sind von der sog. Heilpädagogik immer schon stiefmütterlich behandelt worden. Aber: «Grosse Betriebsamkeit trifft trotz vielem Falschen schliesslich doch das Richtige!» Mit diesen Worten des Verfassers trösten wir uns, denn an Betriebsamkeit mangelt es der Hilfsschul-Pädagogik gegenwärtig glücklicherweise nicht. Das vorliegende Werk stellt eine wertvolle Bereicherung der Fachliteratur dar und sei darum den Hilfsschullehrern bestens empfohlen.

Otto Engelmayer: Das Soziogramm in der modernen Schule.

Wege der soziographischen Arbeit an der Klasse. — Zweite, erweiterte Auflage. Aus der Reihe: Pädagogische Studienhilfen. Nr. 6. Chr. Kaiser Verlag, München.

Die Schule, insbesondere die höhere, beachtet, wie mir scheint, die Ergebnisse der modernen Soziologie und Soziometrie noch immer zu wenig. Da ist diese zweite ungearbeitete und erweiterte Auflage von Engelmayers Schrift zu begrüssen. Der vorsichtige und gründliche Verfasser weiss sehr wohl, dass der Mensch nicht nur Gruppenwesen, sondern auch Individuum ist. Er weiss auch, dass sein Erscheinungsbild sowohl ererbte wie auch erworbene Züge trägt. Leider erstrecken sich seine Untersuchungen nur auf das Volksschulalter. Zunächst untersucht Engelmayer Begriff und wissenschaftlichen Standort von Soziometrie und Soziographie. Dann stellt er Verfahrensweisen derartiger Un-

tersuchungen dar: Das soziologische Beschreibungsschema Rudolf Lochners, das soziometrische Soziogramm J. L. Morenos (Netzwerkverfahren). Es folgen der soziometrische Test (von Bullis-Seelmann), das charakterologische Soziogramm der Schulklasse nach E. Wartegg und schliesslich — sehr eingehend und gründlich — das Milieu-soziogramm der Klasse von O. Engelmayer. Ein Literaturverzeichnis von 76 Titeln bildet den Schluss. Den praktischen Wert des letzten von ihm entwickelten Verfahrens sieht der Verfasser so: «Der Wert einer Verbindung von milieu-soziographischer und soziometrischer Erhebung beruht wohl in der Möglichkeit, die Verhaltens- und Ursachenprobleme so zusammenzusehen, wie sie natürlicherweise zusammengehören. Damit wird zumindest ein Teil jener schicksalshaften Kausalfaktoren aufgedeckt, die so manche soziale Unproduktivität, manches schiefe Sozialverhältnis, manche Aussenseitigkeit und Verkrampfung erst verstehbar machen». Und das ist gewiss nicht wenig.

Erfahren und niedergeschrieben

Wann beginnt die Reife eines Menschen? Ich denke dann, wenn er erkennt, dass auch Erfahrung dazu gehört. Das Kind weiss, dass es vieles noch nicht versteht, der heranwachsende Mensch aber, dessen Verstand sich entfaltet hat, glaubt es nicht, wenn ihm gesagt wird, dass ihm für vieles noch die Erfahrung fehle.

*

Warum ist Klugheit so selten mit Herzensgüte verbunden? Weil der Kluge leicht die Menschen verachtet, und weil Klugheit eine Macht ist, die zum Missbrauch verlockt. Aber das ist wohl nicht die rechte Klugheit — bestimmt keine Weisheit. Weisheit ist voller Mitleid mit allem Schwachen. Weisheit überhebt sich nicht, denn sie weiss immer um die eigene Unvollkommenheit.

*

Man kann in einer grossen Gesellschaft mit vielen Menschen zusammen sein und fühlt sich ihnen doch weltenfern. Und andere gibt es, in deren Nähe wird einem so wohl zumut wie in mildem Sonnenschein: Es ist, als wenn eine stärkende, belebende Kraft zu uns hinüberströmt. Und wieder andere hauchen eine erstarrende Kälte aus: es friert uns in ihrer Nähe. Sie brauchen kein einziges Wort zu sprechen und wir fühlen doch, dass keine Wärme in ihrem Herzen liegt. Und es bedarf dazu keiner grossen Menschenkenntnis! Selbst Kinder und Hunde kennen ihre Freunde und Feinde sofort. Woher das? Vielleicht doch aus der sprachlichen Form, die wir unserem Gefühl geben. Das Gefühl strömt wirklich etwas wie Kälte oder Wärme aus.

*

Meine Achtung vor der menschlichen Unterhaltung ist nicht gross. Ich habe nämlich erfahren, dass es nicht stört, wenn gleichgültige Dinge immer und immer wieder wiederholt werden. Ja, das stört viel weniger, als wenn man zu schweigen wagt. Und ich habe erfahren, dass Blech in geschmackvoller Aufmachung zwar